

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Lieder und Spiele für Turner

Mendelssohn, Salomon

Oldenburg, 1845

33. Wanderlieder.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-88230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-88230)

33. W a n d e r l i e d e r.

I.

Mel.: Auf, auf Kameraden.

Auf, auf Turngenossen, in's Freie hinaus!
 Hinaus aus der dunstigen Stube!
 Mit Wind und mit Wetter bestanden den Strauß!
 Die Stadt ist der Männlichkeit Grube.
 Laßt Weibern die Stube; in's Freie der Mann!
 Frisch auf denn in's Freie, wer laufen kann!

Erschaut ihr die üppige, duftige Lu
 In eurem beräucherten Zimmer?
 Erhebt eure Herzen das himmlische Blau,
 Das goldene Sternengeflimmer?
 Hinaus denn in's Freie, wer regen sich kann,
 Frisch auf, in das Freie, du freier Mann!

Da draußen muß auch die wundeste Brust,
 Das wundeste Herz muß gefunden!
 Da draußen ist Alles nur Liebe und Lust,
 Da wird keine Falschheit gefunden.
 Hinaus denn, wer Freund sein, wer lieben noch kann;
 Hinaus in das Freie, du freier Mann!

Auf Bergen, da giebt es noch reine Luft,
 Da ist noch die Freiheit zu Hause!
 Da waltet zum Himmel ein edlerer Duft,
 Als drinnen in pfäffischer Klausen;

Da opfert das All dem allmächtigen Geist! —
Auf, auf zu den Bergen, wer Turner noch heißt.

Steglich.

II.

Mel.: Brüder, zu den festlichen Gelagen.

Frisch und rastlos in geschlossnen Gliedern
Ziehen wir, von Führern wohl bewacht;
Unser Schritt, gehoben von den Liedern,
Folget ihres Taktes Zaubermacht.

Waterland! wie heut

Siehst du uns bereit,

Klopft der Feind, zu ziehn in Kampf und Schlacht

Wenn dem Sturmesgraus, den Regenschauern
Ein verwöhnter Körper unterliegt,
Turner können tragen, können dauern,
Ihre kampfgewohnte Nerve siegt.

Recht und Waterland

Schützet unsre Hand,

Feinde weichen, unsre Fahne siegt.

Dieser Arm, der immer kühn gerungen,
Ringt auch, wenn uns ruft der Trommelschall.
Dieser Fuß, der rasch zum Ziel gedrungen,
Stürmet auch hinauf zu Berg und Wall;

Und die Turnerbrust,
Ihres Muths bewußt,
Schützt das Vaterland vor Schmach und Fall.

Mag der Feind an unsern Grenzen klopfen,
Auf uns regnen seine Kugelsaat:
Wir verkaufen jeden Lebenstropfen,
Jede Muskel zuckt vor Heldenthät.

Für Altar und Heerd
Schwingen wir das Schwert,
Wenn der Feind uns Recht und Glück zertrat.

Frisch und rastlos in geschlossnen Gliedern
Ziehen wir, von Führern wohl bewacht;
Unser Schritt, gehoben von den Liedern,
Folget ihres Taktes Zaubermacht.

Vaterland! wie heut
Siehst du uns bereit,
Droht der Feind, zu ziehn in Kampf und Schlacht.

III.

Mel.: Auf, auf Kameraden.

Auf, auf jetzt, ihr Turner, frisch auf, frisch auf,
Frisch laßt uns die Turnfahrt beginnen.
Die Berge dort oben, mit eilendem Lauf
Die Thäler dort laßt uns gewinnen.

Dort draußen, da weht uns die ächte Luft,
Dort stärkt uns der Wälder, der Wiesen Duft.

Die Fahne laßt wehen, so frei, so frei,
So frei, wie die Herzen uns schlagen;
Hoch fliege das Banner der Turnerei,
Hoch laßt es voraus uns tragen.
Für das Banner, da steht doch jeder ein,
Wer frisch, frei, fröhlich, fromm will sein.

Wie warm auch die Sonne am Himmel glüht:
Warm soll'n unsre Lieder erklingen;
Und wenn auch der Sturm kalt brausend zieht,
Warm lasset es dennoch uns singen:
Hoch, hoch: frisch, fröhlich, fromm und frei,
Hoch lebe, hoch lebe die Turnerei!

H. v. Lindemann.

34. Die Binschgauer Wallfahrt.

Die Binschgauer wollten wallfahrten gehn, :,:
Sie thaten gerne singen und künften's nit gar schön. :,:
Zschahi, zschabe, zschaho!
Die Binschgauer sind schon do!
Jetzt schau fein, daß ein Jeder :,:
Sein Stanzelle ha(t).

Die Binschgauer zogen weit vom Heimathland,
Sie schauten viel Stadtel und wurden rings bekannt.
Zschahi, zschabe u. s. w.

